



Wise Man's® und Die 5-Minuten-Methode® sind eingetragene Warenzeichen von Dr. Raymond Wiseman

Keine Angst vor PIF-Dateien

Wer das Verhältnis zwischen DOS-Programmen und Windows verbessern will, kommt am PIF-Editor nicht vorbei. Doch die Einstellungen sind nicht einfach aus dem Handgelenk zu schütteln.

1

Mit Hilfe des PIF-Editors erstellen Sie für DOS-Anwendungen sogenannte Program Information Files (PIF), die Windows genau mitteilen, wie es das DOS-Programm zu behandeln hat. Windows hat bereits einige vorbereitete PIF-Dateien für gängige Anwendungen an Bord. Möchten Sie jedoch eigene PIF-Dateien erstellen, müssen Sie den PIF-Editor starten. Sie finden ihn in der Hauptgruppe. Tragen Sie zunächst den Pfad der DOS-Datei ein, zum Beispiel »C:\WORD\WORD.EXE«. In das Feld »Programmtitel« geben Sie die gewünschte Symbolunterschrift ein, etwa »Word für DOS«.



Klicken Sie in der Hauptgruppe doppelt auf das Symbol »PIF-Editor«, und tragen Sie Pfad sowie Symbolunterschrift der DOS-Anwendung ein.

2

Speicher ist wertvoll. Daher sollten Sie nur soviel zur Verfügung stellen, wie gerade nötig ist. In den Feldern »Speicherbedarf«, »EMS-Speicher« und »XMS-Speicher« können Sie Windows exakt die Ober- und Untergrenzen für den Speichervorrat mitteilen, jeweils getrennt nach den verschiedenen Speicherarten. Der Wert »0« untersagt der Anwendung die Verwendung von EMS- oder XMS-Speicher. Im Feld »Anzeige« legen Sie fest, ob die Anwendung standardmäßig im Vollbild- oder im Fenstermodus gestartet werden soll.

Die Einträge in den Feldern »Speicherbedarf«, »EMS-Speicher« und »XMS-Speicher« bestimmen, wieviel Speicher die Anwendung mindestens und höchstens beanspruchen kann.



3

Soll die DOS-Anwendung auch dann arbeiten, wenn sie gar nicht aktiv, also nicht im Vordergrund ist? Dann wählen Sie im Feld »Ausführung« die Option »Hintergrund«. Ansonsten würde die Anwendung sofort angehalten, wenn Sie diese verlassen. Wenn Sie die Option »Exklusiv« aktivieren, stellen alle anderen Programme ihre Arbeit ein, sobald die DOS-Anwendung aktiv ist. Normalerweise verschwindet das DOS-Fenster vom Bildschirm, wenn die DOS-Anwendung beendet wurde. Um dies zu verhindern, schalten Sie das Kontrollkästchen »Fenster schließen nach Beenden« einfach aus.



Bestimmen Sie im Feld »Ausführung« des PIF-Editors das Zusammenspiel mit anderen Windows-Anwendungen und DOS-Programmen.

4

Klicken Sie auf »Weitere Optionen«. Im Feld »Multitasking-Optionen« legen Sie fest, wie Windows mit mehreren aktiven DOS-Anwendungen jongliert und die verbleibende Prozessorzeit aufteilt. Standardmäßig erhält jede Anwendung die Priorität 50 (geteilt nach Vorder- und Hintergrundpriorität). Dieser Wert drückt allerdings keine absolute Prozessorzeit aus, sondern ist relativ zu den Werten anderer aktiver DOS-Anwendungen zu sehen. Arbeitet Word zum Beispiel mit dem Wert 50 und Lotus 1-2-3 mit dem Wert 5000, erhält Lotus 1-2-3 hundertmal mehr Rechenzeit als Word.

Von besonderer Bedeutung sind die Einträge im Feld »Multitasking-Optionen«; sie bestimmen, welche Priorität Windows der DOS-Anwendung beimißt.



5

Die Optionen unter »Anzeigeoptionen« sollten Sie in der Regel nicht verändern. Nur wenn Sie mit Darstellungsproblemen zu kämpfen haben, können Sie beispielsweise »Bildschirmspeicher erhalten« aktivieren. Unter »Andere Optionen« ist besonders die Option »Tastenkombination reservieren« interessant. Benutzt das DOS-Programm etwa eine Windows-Tastenkombination, können Sie durch Ankreuzen dieses Kontrollkästchens die Tastenfolge deaktivieren.



Im Feld »Tastenkombination reservieren« können Sie Konflikten zwischen DOS- und Windows-Tastenkombinationen vorbeugen.

Mit Schablonen zaubern

Briefe und andere Dokumente müssen nicht unbedingt auf einem leeren Blatt Papier beginnen. Mit den OS/2-Schablonen erhalten Sie für zahlreiche Objekte vorgefertigte Vorlagen. Nur schreiben müssen Sie noch selbst.

1 Mit den Schablonen von OS/2 geht das Verfassen neuer Dokumente leicht. Sie müssen nicht mehr eine bestimmte Anwendung starten und dort den Befehl »Datei-Neu« aufrufen, um etwa mit Works einen neuen Brief zu schreiben. Die Schablonen können Sie sich wie einen Stapel vordruckter Briefbögen vorstellen, dem Sie jeweils das gewünschte Blatt entnehmen. OS/2 enthält viele Schablonen für neue Objekte, etwa für Ordner, Drucker oder MIDI-Dateien; ein Doppelklick auf »Schablonen« zeigt alle Vorlagen an.

In dem OS/2-Ordner »Schablonen« finden Sie alle verfügbaren Vorlagen für die verschiedenen Objekte von OS/2.



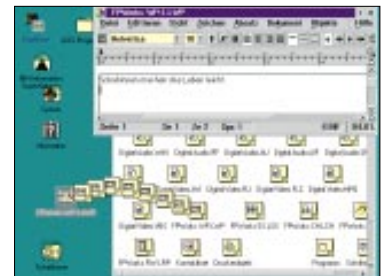
2 Um auf der Grundlage einer Schablone ein neues Objekt anzufertigen, ziehen Sie einfach mit der Maus eine der Vorlagen vom Stapel auf die Arbeitsoberfläche. Möchten Sie beispielsweise einen neuen Ordner anlegen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol »Ordner« und ziehen die Maus – mit weiterhin gedrückter Maustaste – auf einen freien Bereich der Arbeitsoberfläche. Lassen Sie nun die Maustaste los, und schon verfügen Sie über ein neues Ordner-Objekt. Dort können Sie nun andere Objekte ablegen oder ein Objekt mit Hilfe der rechten Maustaste umbenennen.



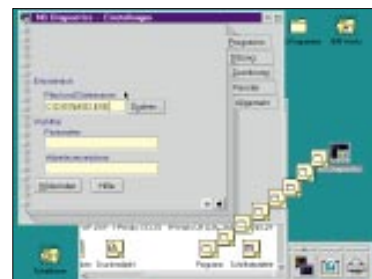
Um einen neuen Ordner anzulegen, ziehen Sie mit gedrückter rechter Maustaste eine Ordner-Schablone auf die Arbeitsoberfläche von OS/2.

3 Mit Hilfe der Schablonen können Sie auch neue Dateien und Dokumente erstellen. Haben Sie beispielsweise das Programm Works des Bonus-Packs installiert, finden Sie im Schablonen-Ordner eigene Schablonen für Textdokumente, Tabellenblätter, Diagramme und Datenbanken. Möchten Sie beispielsweise einen neuen Brief schreiben, ziehen Sie mit gedrückter rechter Maustaste eine »FPWorks WP.LRP-Schablone« auf die Arbeitsoberfläche. Mit einem Doppelklick auf das neue Objekt starten Sie Works; Sie können jetzt mit dem Verfassen des Briefes beginnen.

Mit Hilfe der Schablonen können Sie auch blitzschnell neue Works-Dokumente erstellen, immer vorausgesetzt, Sie haben Works aus dem Bonus-Pack installiert.



4 Vielleicht kennen Sie das Problem: Auf Ihrer Festplatte befindet sich eine Programmdatei, doch es fehlt ein entsprechendes Symbol. Keine Sorge: Auch dafür steht eine eigene Schablone bereit. Ziehen Sie mit gedrückter rechter Maustaste die Schablone »Programm« auf die Arbeitsoberfläche. Sobald Sie die Taste loslassen, erscheint das Dialogfenster »Einstellungen«, in dem Sie den Pfad zur Programmdatei eingeben. Wenn Sie den Pfad nicht genau kennen, können Sie die Datei über die Schaltfläche »Suchen« bestimmen.



Die Schablone »Programm« erzeugt ein neues Symbol für DOS-, Windows- oder OS/2-Programmdateien. Sollte der genaue Pfad zum Programm nicht bekannt sein, hilft die Schaltfläche »Suchen« weiter.

5 Sie können auch den umgekehrten Weg gehen und aus einem Objekt ein neue Schablone erzeugen. Hierzu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Objekt, etwa den Briefkopf, und rufen »Einstellungen« auf. Öffnen Sie das Register »Allgemein« und aktivieren Sie »Schablone«. Schließen Sie das Fenster per Doppelklick auf das »Titelleistensymbol«. Das Objekt wird als Schablonen-Objekt dargestellt. Nun können Sie – wie oben beschrieben – auf der Grundlage der neuen Schablone neue Objekte anfertigen. **Mirko Müller**

Wenn Sie eigene Vorlagen anlegen wollen, definieren Sie einfach das gewünschte Objekt als neue Schablone. Möchten Sie die Schablone verschieben, müssen Sie zusätzlich die [Shift]-Taste gedrückt halten.

